

Kleine Anfrage 1444

der Abgeordneten Iris Schülzke
BVB / FREIE WÄHLER Gruppe

an die Landesregierung

Erweiterung Kiessandtagebau Mühlberg Werk II

Am 26. Januar 2016 fand ein nichtöffentlicher Erörterungstermin zur Vorbereitung der Planfeststellung zur Süderweiterung des Kiessandtagebaues Mühlberg Werk II statt. Eingeladen war auch der Personenkreis, der bisher Einwände angemeldet hat. Die geladenen Personen beklagen, dass die gegebenen Erörterungen von der Seite des Unternehmens Elbekies Mühlberg GmbH- Eurovia und des Landesbergamtes sehr unbefriedigend waren und die gestellten Fragen zum großen Teil unbeantwortet geblieben sind.

Ich frage die Landesregierung:

1. Durch die Gemeinsame Landesplanung BB wurde eine neue Raumbelastungsstudie für den Raum Mühlberg in Auftrag gegeben. Wird diese Studie bereits im Planfeststellungsverfahren Berücksichtigung finden?
2. Wann ist mit den Ergebnissen der Raumbelastungsstudie und mit der Planfeststellung zu rechnen?
3. Wie erfolgt die Kontrolle entsprechend des Bodenschutzgesetzes, besonders hinsichtlich der DIN gerechten Lagerung und welche Kontrollergebnisse liegen vor? Die Fläche der Süderweiterung soll vollständig wieder für die landwirtschaftliche Nutzung hergestellt werden. Der in der Fläche befindliche Aueboden ist selten und schützenswert. Wann wird die ursprüngliche Nutzung wieder möglich sein? Wann erreicht der Boden sein ehemaliges Ertragspotential?
4. Durch die bisher äußerst mangelhaften Rekultivierungen im Mühlberger Umfeld, fordern die Betroffenen ein neues Raumordnungsverfahren, um auch die Defizite aus dem Teilregionalplan II aufzuarbeiten. Welche Gründe sprechen gegen ein Raumordnungsverfahren? (Bitte ausführlich erläutern!).
5. Welche Maßnahmen des Hochwasserschutzes sind beim Planfeststellungsverfahren zu berücksichtigen, sind die Hochwasserschutzanlagen, die den Bereich der südlichen Tagebauflächen schützen, fertiggestellt und welche Wirkungen sind für den Kiestagebau Süderweiterung besonders zu berücksichtigen?

6. Sind die Auswirkungen des Kiesabbaus auf das Trinkwasser in der Region umfassend untersucht, sind schädliche Auswirkungen möglich und wird ausreichend Vorsorge zum Schutz des Trinkwasserleiters getroffen? (Bitte die einzelnen Ergebnisse und Maßnahmen erläutern!)
7. Mit den anwachsenden Kiesabbauflächen bemerken die Mühlberger einen Anstieg der Eisen- und Manganwerte im Grundwasser, in Hofbrunnen und bei Tiertränken. Woher kommen diese erhöhten Eisen- und Manganbelastungen, welche Untersuchungen liegen dafür vor und welche Maßnahmen wurden eingeleitet um die Eisen- und Manganbelastungen einzugrenzen? (Bitte die Messergebnisse und Maßnahmen ab 1990 auflisten!)
8. Nach Einsicht in den Hauptbetriebsplan für das Werk II wurde festgestellt, dass die Maßnahmen des landschaftspflegerischen Begleitplanes nicht fortgeschrieben sind, sowie im Rahmenbetriebsplan vorgesehen, es wurden erhebliche Abweichungen festgestellt. Welche Erklärungen gibt es dafür, wann wurden die entsprechenden Kontrollen (Bitte auflisten ab 2005!) zur Einhaltung der Planvorgaben durchgeführt und welche Konsequenzen wurden gezogen. Wer übernimmt für die Schäden die Haftung?
9. Wie wird das „überwiegend öffentliche Interesse am Kiesabbau“ in dieser Region begründet und welche öffentlichen Interessen werden für die Kommune und ihre Einwohner sichergestellt? In der Region wird großflächig Kies, auch in den Nachbargemeinden, abgebaut. Die Bewohner von Mühlberg haben den Eindruck, dass in und um ihre Heimatstadt besonders günstig Unternehmen Kies abbauen können und die Einwohner die Folgekosten allein tragen müssen.
10. Die beantragte Süderweiterung des Werkes II erstreckt sich um weitere 19 ha in das Landschaftsschutzgebiet Elbaue Mühlberg, außerhalb des Bergwerks. Der Kiesabbau verändert den Charakter des Landschaftsschutzgebietes erheblich und widerspricht dem besonderen Schutzzweck. Die Mühlberger Einwohner befürchten den Verlust des Landschaftsschutzgebietes, obwohl es aufgrund der vielen Abbaugelände in der Region keinen Mangel an Kies oder einen volkswirtschaftlichen Notstand an Kies gibt, der die Abgabe eines LSG begründen würde. Wie werden die Stadtverordneten der Stadt Mühlberg maßgeblich in die Entscheidung der Zukunft des betroffenen LSG einbezogen und welche Stellungnahmen liegen bisher von naturschutzrelevanten Behörden mit welchen Ergebnissen vor?
11. Die Mühlberger Elbaue und Umgebung verfügt über ertragreiche und klimarobuste Flächen, die Nahrungsmittelproduktion nachhaltig und langfristig sicherstellen. Mit Blick auf den Klimawandel sind eine Reihe von kostenintensiven Konzepten (z.B. INKA BB) für diese Region erstellt worden. Welche fachlichen Studien, Gutachten oder Konzepte finden bei der Entscheidung zum weiteren Umgang mit dem betroffenen Boden in Mühlberg und der Umgebung Anwendung und in welcher Form?